

füßen vier Zähne; die beyden mittlern Zähne haben bey nahe gleiche Länge, und lange, schmale, wenig gekrümmte Nägel. Die beyden Seitenzähne sind kurz, haben bey nahe gleiche Länge, doch ist die äußere immer die längste. Die Nägel der beyden Mittelzähne scheinen zum Graben zu dienen. Die Hinterbeine sind lang, das Thier tritt auf den ganzen Fuß, wie auf die Zähne, auf.

Von den drey Zähnen der Hinterfüße ist die mittlere die längere. Der Schwanz ist lang. Das Haar des Rumpfs ist nicht dick. Unter den kürzern Pelzhaaren, hängen längere und härtere herüber. Beyderley Haare schlängeln sich wellenförmig.

Die braungraue Farbe des Thiers spielt etwas ins Grünlichtgelbe.

Am Unterleib befindet sich (beym Weibchen Nr.) ein Beutel, dessen Mündung sich nach vorn öffnet. Dieser Beutel erstreckt sich hinterwärts bis an die Schamtheile, wo er sich endigt. Im Beutel sitzen, am Unterleibe, vier oder zwey Paar Säugwarzen. Diese Säugwarzen liegen nahe beysammen.

2) *Didelphis, cauda prehensili elongata?*

An other animal of the Opossum Kind.

Phillip. p. 148.

Dies ist denn das, beym Potoru mit einem Fragezeichen als Synonym aufgeführte Thier, dessen Geschichte John Hunter aufklären wird, der ein lebendes Männchen dieser Art besitzt, und davon in den philosophical